

### Eine Mutter und Kinderärztin:

Vielen herzlichen Dank für Ihre Initiative. Ich möchte mich Ihnen anschließen und zwar im doppelten Sinne, als betroffene Mutter und als betroffene Kinderärztin. Die Folgen der verfehlten Bildungspolitik bekommen wir Kinderärzte täglich zu spüren. Dabei werden pädagogische Defizite und die Folgen nicht evaluerter Versuche an unseren Kindern (lesen durch schreiben) in den medizinischen Bereich verlagert (Logopädie und Ergotherapie sollen Defizite auffüllen). Es ist eine landes-, wenn nicht sogar bundesweite Katastrophe, die da seit Jahren auf uns zurollt.

Im Herbst gab es eine Bundestagspetition, die Methode "lesen durch schreiben" zu verbieten. Leider gab es zu wenig Zeichner, ich denke, es war einfach nicht bekannt genug, sonst hätten sich viel mehr Eltern angeschlossen.

Nur wir Eltern haben die Chance wachzurütteln. Deshalb möchte ich ebenfalls unterzeichnen und Ihre Aktion unterstützen, soweit ich kann.

### Ein Schulleiter

Wir müssen uns wieder auf bewährte Strukturen besinnen. Gerade schwächere Kinder benötigen Anleitung und klare Strukturen in einer Klassengemeinschaft. Immer wieder höre ich von Lehrern/innen an Gemeinschaftsschulen, dass das Leistungsniveau vieler Kinder erschreckend schwach ist.

### Ein Lehrer:

Ich kann mich der Kritik inhaltlich voll anschließen. Das Problem setzt sich am Gymnasium fort. Durch die propagierte und idealisierte "Freiarbeit" und individualisierte Stillarbeitsformen der Grundschule sind viele Kinder es nicht mehr gewohnt, sich auf den Lehrer und das Unterrichtsgespräch innerhalb der Klasse zu fokussieren. Sie sind gewohnt, jederzeit machen zu können, was sie wollen oder auch nicht wollen. Es fehlt genau der Fokus auf der Gemeinsamkeit eines Denk- und Arbeitsprozesses.

### Eine Mutter

Meine Tochter kommt diesen Herbst in die Schule und ich sehe die von Ihnen in der Anzeige trefflich formulierten Probleme schon auf uns zurollen. Bereits vor zehn Jahren habe ich hoffnungslos frustrierte Erstklässlerinnen erlebt, die hilflose Wut auf ein zerknittertes Blatt Papier mit der Überschrift "Wochenplan" hatten, der sie zu vorausschauender Planung des Wochenpensums erziehen sollte.

## ELTERNINITIATIVE SCHULE BILDUNG ZUKUNFT

Dr. med. Friederike Kramer, Riedheimer Str. 7,  
78247 Hilzingen

Matthias Klaus, Weiherstraße 12,  
78576 Emmingen

info@elterninitiative-schule-bildung-zukunft.de  
www.elterninitiative-schule-bildung-zukunft.de  
www.elterninitiative-bw.de

# Elterninitiative Schule Bildung Zukunft



## Liebe Eltern und Interessierte,

wir sind Eltern aus Baden-Württemberg, die festgestellt haben, dass unsere Kinder in den Schulen nicht mehr richtig lernen können und wir sehr viel Zeit damit verbringen, ihnen beim Lernen behilflich zu sein. Wir sind überzeugt, dass viele „Reformen“ der letzten Jahre – insbesondere der sogenannte selbstorganisierte und individualisierende Unterricht, der falsche Weg waren und sind, weil die Kinder mit ihren Aufgaben oftmals alleine gelassen sind. Unsere Gedanken und Forderungen haben wir in unserem Anzeigentext in der Stuttgarter Zeitung vom 23./24. April 2016 formuliert (siehe rechts).



Die Reaktionen auf die Anzeige waren so überwältigend und motivierend, dass wir die Elterninitiative Schule Bildung Zukunft gegründet haben.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Anzeige unterschreiben, in Ihrem Bekanntenkreis verbreiten und mit uns in Kontakt treten.

### Was denken Eltern zur Bildungspolitik?

Wir Eltern aus Baden-Württemberg wenden uns als unmittelbar Betroffene einer verfehlten Bildungspolitik an die Öffentlichkeit.

- Haben Sie auch schon im Deutschheft Ihrer Kinder ähnliche unkorrigiert gebliebene Sätze gelesen wie: „Die Katze schlägt (schleckt!) einen grossen Teller Sane“, oder: „Das Pferd galoppiert einen grossen Greiss (Kreis)“, oder: „Die Augen sind rod und das Fell ist bund“?

- Kam Ihr Sohn auch schon verzweifelt aus der Schule nach Hause und glaubte, dass Rechnen nichts für ihn sei? Dann stellte sich heraus, dass ihm vier verschiedene Rechenwege für den Zehnerübergang gezeigt wurden. Er sollte alle Wege üben und sich dann selbst für einen entscheiden. Am Ende beherrschte er keinen der Rechenwege sicher.

- Hatten Sie bislang auch das Bild vor Augen, dass Kinder in der Schule an Tischen sitzen und von einem Lehrer gemeinsam unterrichtet werden? Das ist heute nicht mehr so. Bei einem Schulbesuch findet man die Kinder im Schulhaus verteilt, alleine oder in Gruppen auf Bänken sitzend oder auf dem Boden liegend, ohne dass ein Lehrer in Sicht ist.

- Haben Sie auch schon davon gehört, dass Kinder die Schulklasse verlassen und lieber auf dem Flur arbeiten, weil es im Klassenzimmer zu laut ist?

Die Folgen sind, dass die Kinder oft ratlos nach Hause kommen und wir Eltern jeden Nachmittag oder am Wochenende stundenlang das Nötigste nachholen müssen. Und solange es nicht klar ist, dass diese Probleme Folgen einer verfehlten Bildungspolitik sind, zweifeln Eltern an sich und den eigenen Kindern – und der Familienfrieden wird durch unnötige Diskussionen erheblich gestört.

Wir Eltern wollen, dass unsere Kinder in der Schule die grundlegenden Kulturtechniken wie Schreiben, Rechnen und Lesen richtig und sicher erlernen.

Wir Eltern wollen, dass sich unsere Kinder auf ihre Lehrer ausrichten können. Nur so können Sie vom Lehrer den Lernstoff und fürs Leben lernen. Das geht am besten im gemeinsamen Klassenunterricht, der vom Lehrer pädagogisch gestaltet und geführt wird.

Wir Eltern wollen, dass unsere Kinder in einer vom Lehrer angeleiteten Klassengemeinschaft das soziale Miteinander und die menschlichen Grundwerte erlernen. Auch dies geht nicht, wenn Kinder in Lern-Nischen wie in Großraumbüros sitzen und mit ihren Aufgaben alleine gelassen sind.

Wir Eltern wollen, dass unseren Kindern der Lernstoff von Lehrern in der Schule sicher vermittelt wird. Ein Lehrer, dem im Durchschnitt pro Schüler im individualisierenden Unterricht während einer 45minütigen Schulstunde bei 20 Schülern nur 2 Minuten und 15 Sekunden zur Verfügung stehen, kann das nicht. Wir Eltern sind nicht dazu da, mit den Kindern in der Freizeit den versäumten Schulstoff nachzuholen.

Wir Eltern wehren uns dagegen, dass nun auch unsere Kinder die Leidtragenden von andersorts schon gescheiterten Unterrichtsformen wie das selbst organisierte und individualisierende Lernen sein sollen.

Wir Eltern wollen nicht, dass unsere Kinder Opfer dieser verfehlten Bildungsreformen werden und fordern die Änderung einer Bildungspolitik, zu der wir nie unser Einverständnis gegeben haben.

**Dieser Text wurde von über 100 Eltern als Erstunterzeichner unterschrieben.**